

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 15. Dezember 1894.

**Abonnementspreis:**  
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80  
 Halbjährlich . . . . . 3 40  
 Postumion Vierteljährlich . . . 2 60  
 Jährlich . . . . . 8 —

**Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei**  
 Reichengasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

**Einsendungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "  
 Retikamen . . . . . 50 "

## Einladung zum Abonnement

### Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt von jetzt an bis Neujahr gratis.

### Die Renovation der Kirche von Tafers

« Exempla trahunt, Beispiele reissen hin, » an diese Worte wird man erinnert, wenn man sieht, wie im Senefebizirk eine neue Kirche nach der andern ersteht, wie ein Gotteshaus nach dem andern auf willkürliche Weise wieder hergestellt wird. Auch die Pfarrei Tafers ist dem Zug der Zeit gefolgt und hat im Laufe dieses Sommers die Wiederherstellung ihres ehrwürdigen St. Martinsbaues vorgenommen; seit einem Monat etwa sind die Arbeiten vollendet, das alte Gotteshaus prangt in neuem Schmucke und kann sich neben seinen zierlichen Töchtern Alterswyl und St. Antoni wieder sehen lassen.

Die Kirche von Tafers stammt in ihrer jetzigen Gestalt aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts; von dem früheren Bau, welcher im Jahre 1786 abgetragen wurde, um dem jetzigen Gebäude Platz zu machen, ist nur der Chor und der ihn überragende Thurm übrig geblieben. Der Chor, welcher die Jahrzahl 1554 aufweist, ist ein wertvoller Ueberrest spätgothischer Baukunst; er bildet ein Viereck von etwa 5 1/2 Meter Tiefe und 5 Meter Breite, über dem sich ein zierliches Sternengewölbe erhebt; die doppelt geteigten Rippen des Gewölbes ruhen auf 40 Centimeter hohen Trägern, welche die Halbfiguren der Mutter Gottes und der heiligen Apostel Petrus, Andreas und Jakobus darstellen; die Schlusssteine der Decke sind geschmückt mit den Reliefbildern des Kirchenpatrons St. Martin und der Evangelisten; diese Bildhauerarbeiten sind aufs feinste ausgeführt, die Auffassung der einzelnen Figuren weist auf einen begabten und in seinem Fache wohlbewanderten Künstler hin; sein Name ist uns, wie der so vieler mittelalterlicher Meister, welche unsere Dome mit ihren Kunstwerken geschmückt haben, leider nicht erhalten geblieben.

An diesen Chor schließt sich die jetzige Kirche an, welche in den Jahren 1786 bis 1789 ausgeführt worden ist; sie besteht ihrerseits aus Chor und Langhaus.

Es ist ein stattlicher und wohlgegliederter Bau von guten Verhältnissen; die im Pfarrarchiv vorhandenen Aufzeichnungen haben uns den Namen des Architekten erhalten; es war, wie es dort heißt „der wohlbedelgeborene und hochgeehrte Herr artillerie Hauptmann von Werro, welcher den Grundriß unserer Pfarrikirchen zu entwerfen, seine diesortige Gedanken denen Vorgesetzten einzugeben und diese Arbeit zu dirigieren so gutwillig als eifrig sich hat wollen gebrauchen lassen.“

Das Werk macht seinem Meister alle Ehre; die Kirche ist einfach gehalten, wie es für eine

Landkirche paßt, aber die Verhältnisse des Baues sind gut, er ist schön gegliedert, das Licht ist günstig, kurz mit wenig Mitteln wird ein vortheilhafter Eindruck hervorgerufen, welcher die Seele des Beschauers mit einer weihvollen Stimmung erfüllt; die Verzierungen sind nicht überladen, aber auch nicht dürftig und halten zwischen diesen beiden Fehlern eine geschmackvolle Mitte ein.

Bis vor Kurzem war das Innere der Kirche weiß getüncht, was ihr ein recht totes und frostiges Aussehen gab; die neue Bemalung läßt die Gliederung der Kirche viel besser zur Geltung kommen; die Wandflächen sind in einem matten Weiß gehalten, während die hervortretenden Teile: Gesimse, Pilaster, Kapitäle u. s. w. durch einen zarten gelblichen Ton hervorgehoben sind; dieses einfache Mittel, die Anwendung zweier Töne, genügt, um den Bau zu beleben und eine das Auge ansprechende Abwechslung herzustellen. Der angenehme Eindruck, den die Kirche macht, wird noch erhöht durch die Vergoldung, welche an den Ornamenten angebracht worden ist; die Kapitäle der Pilaster und Säulen, die Umrahmungen der Stationenbilder, sowie die Fassungen, welche die Decken- und Wandgemälde umgeben, haben reichliche Vergoldungen erhalten und bilden so für die Kirche einen bleibenden Festschmuck. Alle diese Maler- und Vergolberarbeiten sind das Werk des Luzerner Decorationsmalers Benz, welcher als Kirchenmaler in der Schweiz wohl bekannt ist und durch seine Arbeiten in Tafers wieder einen neuen Beweis für seinen guten Geschmack und seine Kunstfertigkeit liefert hat.

Die Kirche hat drei Altäre; der Hochaltar aus Holz — ein gutes Werk des Freiburger Bildhauers Niklaus Kessler aus den Jahren 1836—37 — hat eine ganz neue Bemalung in hellen, den Marmor nachahmenden Farben erhalten; sein größter Schmuck besteht in dem gewaltigen ganz vergoldeten Tabernakel im Styl Louis XV., welcher zeitweilig vom Altar entfernt, jetzt neu hergestellt, den ihm gebührenden Ehrenplatz wieder eingenommen hat; dieses Prachtstück, dessen sich auch die größte Kirche nicht zu schämen hätte, zieht sofort die Blicke des Kirchenbesuchers auf sich und erinnert den Gläubigen an Denjenigen, dessen Gegenwart unsern Gotteshäusern ihre unaussprechliche und geheimnisvolle Weihe verleiht.

Die beiden Seitenaltäre, sowie die Kanzel, sind in Stuckmarmor ausgeführt, die Farben des Marmors sind mannigfaltig, um die Einförmigkeit zu vermeiden, aber doch wieder so gewählt, daß sie einen harmonischen Eindruck hervorrufen. Während sich bei den Altären auf dunkelschwarzem Grund die hellgrauen Säulen und die weißlichen Einlagestücke scharf abheben, ist die Kanzel ganz aus rotem Stuck ausgeführt und reich vergolbet und steht so in einem glücklich gewählten Contrast zu den Altären. Eine monatelange, mühsame Arbeit war erforderlich, um diesen Stuckmarmor von dem hundertjährigen Staub zu reinigen, die schadhafte Stellen auszubessern und neu zu

polieren: jetzt schimmert alles in spiegelhellem Glanze; man glaubt echten Marmor vor sich zu haben.

Alle Arbeiten an den Altären, sowie die Wiederherstellung und Neuvergoldung des Tabernakels wurden gleichfalls von einem Luzerner Künstler ausgeführt, Hrn. Altarbauer Kist; auch er hat dem Ruf, welchen er sich durch zahlreiche Arbeiten in den Kirchen der innern Schweiz erworben hat, Ehre gemacht; der Geschmack, die Sorgfalt und das Verständnis in der Behandlung alter Kunstwerke, welche er dabei gezeigt hat, verdienen das höchste Lob. In seiner Werkstatt wurden auch eine Anzahl alter hölzerner Kerzenstücke wieder hergestellt, welche jetzt an Festtagen die Altäre zieren und deren reiche, kräftige Formen ganz gewaltig gegen die armseligen metallenen Leuchter neuester Fabrikation abstechen. Wie schade, daß in so vielen Kirchen die schönen Erzeugnisse der Holzschneidekunst unserer Vorfahren in die Kumpelkammern gewandert sind, wenn man nicht gar vorgezogen hat, sie zu verbrennen oder um ein Spottgeld einem Schacherjuden zu überlassen. (Schluß folgt.)

## Eidgenossenschaft

**Aus der Bundesversammlung.** (Sitzung vom 12. ds.) Nationalrat. Die Beratung des eidgenössischen Budgets pro 1895 wurde heute beim Militärdepartement fortgesetzt. Entgegen dem Antrag des Bundesrates (zwoölf Jahrgänge) und dem Beschlusse des Ständerates (acht Jahrgänge) bewilligte der Rat den Kredit (Fr. 2,209,362. 50) für die Einberufung von zehn Jahrgängen zu den Wiederholungskursen der Infanterie des Auszuges (I. und II. Armeekorps.)

**Vereinigte Bundesversammlung.** Sitzung vom 13. Dezember. Zunächst wurden heute die verfassungsmäßigen Wahlen vorgenommen.

Wahl des Bundespräsidenten für 1895. Gewählt wurde Kemp (Luzern) mit 128 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Deucher 25, Hauser 2, Lachenal 1.

Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrates: Gültige Stimmen 163, außerdem 2 leer; absolutes Mehr 82. Gewählt wurde Lachenal (Genf) mit 111 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Deucher 45, Ruffy 4, Hauser 2, Schent 1.

Wahl des Bundesgerichtspräsidenten für 1895 und 1896: Gültige Stimmen 155, außerdem 1 leer; absolutes Mehr 78. Gewählt wurde Brody (Freiburg) mit 145 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Morel 4, Solban 3, Cornaz 2, Bezzola 1.

Wahl des Vizepräsidenten des Bundesgerichts: Gültige Stimmen 151, außerdem 3 leer; absolutes Mehr 76. Gewählt wurde Solbau (Waadt) mit 122 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Rott 10, Cornaz und Morel je 5,

200

201

gehüllt, noch mancher wird heulen; aber feht Hand der Gattin. So brachten die Stürme der Verjudung auch gegen das Christentum, der hollische Geist möchte werden, uns aus dem Stand der Gnade werfen, einziehen und selbst dort tronen, wo bisher der göttliche Geist gewohnt hatte. In diesen verhängnisvollen Augenblicken lassen uns mein unferer Leiter längst in Staub zerfallen sind, werden noch die letzten Beschlüsse in frommer Freude durch ihre Tore wallen. So precht sie uns die Hoffnung auf unsere eigene Gungheit; ist ja der Fühnung ein beutlicher Hingergang zum Himmel, ein lautes susrudia Corda: Erhebet die Herzen! Die Kirche

nehmen sie sich der Gattigen an. Don mit sollen sie kann Unterricht empfangen. Sed will sie so erziehen, daß sie später brave Mensehen werden.“ Der Einflüßler sprach noch Mandates zu dem unglücklichen Mitter Hauptrecht, denn so wollen wir ben verwenden nennen, und wie er seine Wunden mit heilsamem Balsam verband, so gab er ihm durch seinen tröstlichen tröstlichen Sulprand auch

Wenn Guter Vater einft fingerich aus dem Krieger zurückkehrt und Euch vielleicht wieder in das große Leben führt, dann werdet Ihr oft mit Freude an die Zeit zurückdenken, die für Euch eine herrliche Schule gewesen ist!“ Die goldenen Worte des Einflüßlers fielen auf guten Grund. Die Kinder fanden sich bald in ihre Lage, gingen ihren Pflichten rüthig an



Clausen 4, Bezgola 2, Winkler, Soldati und Uttenhofer je 1.

Nach Vornahme der Wahlen wies die vereinigte Versammlung das Begnadigungsgesuch Weber und Eichenberger mit 74 gegen 31 Stimmen ab; dagegen wurde dem Gesuche Guntren teilweise entsprochen.

Nationalrat. Für den Ankauf eines Bauplatzes für ein Post- und Telegraphengebäude in Frauenfeld wurde ein Kredit von 50,000 Fr. bewilligt.

Ständerat. Fortsetzung der Beratung über die Monopolisierung der Wasserkräfte. Kellersberger empfiehlt zu den Kommissionsanträgen noch zwei Zusätze unter c: Aufstellung eines einheitlichen Schemas für einen Wasserrechtskataster. Ferner eine Einladung an den Bundesrat, derselbe möge sich mit den Kantonen ins Einvernehmen setzen, um einheitlichen Wasserrechtsbestimmungen zu rufen.

Nachdem noch Bossy zu den Kommissionsanträgen gesprochen, stellt Lienhard den Ordnungsantrag, die Anträge Kellersberger an die Kommission zu weisen. Dies beliebte dem Rat und die Sitzung wurde sodann gebrochen.

Gewehrverkauf. Für den Verkauf alter Gewehre an Wehrmänner, die aus der Wehrpflicht austreten, wurden vom Bundesrat folgende Preisansätze festgestellt: Für Milbank-Amsler-Gewehre 3 Fr. 50 Rp., Peabody-Gewehre 4 Fr. und Vetterli-Gewehre 15 Fr.

Landsturm. Die Cadres des bewaffneten Landsturms werden nächstes Jahr zu zitätigen Kurzen einberufen werden.

### Kantone

Bern. Vor den Delzberger Affisen wurde ein Robert Wyß von Tramlingen freigesprochen von der Anklage, den schrecklichen Brand in Tramlingen, dem in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli abhin fünf Personen zum Opfer fielen, verursacht zu haben. Wyß erhält eine Entschädigung von 280 Fr.

In der Kiesgrube in Choindez war am Freitag eine Mine aus mehreren Dynamitpatronen nicht losgegangen. Ein Arbeiter wollte sie herausbohren, war dabei aber nicht vorsichtig genug und geriet laut „Bund“ mit seinem Werkzeug in eine der Patronen, worauf die ganze Ladung explodierte und den Vermissten fortschleuderte, so daß man ihn furchtbar zugerichtet tot aufhob.

Hürich. Die Gewerbeausstellung schließt mit einem hübschen Plus von über 100,000 Fr.

Luzern. Presse. Der in Sursee erscheinende „Luzerner Landbote“ wird von Neujahr 1895 ab in vergrößertem Format herausgegeben und ihm ein wöchentlich erscheinendes, illustriertes schweizer. Unterhaltungsblatt „Heimatland“ als

### Feuilleton.

## Bum 600jährigen Jubiläum

der Uebertragung  
des heiligen Hauses von Loretto.

(Fortsetzung.)

### Die lauretanische Vitanei

Was die lauretanische Vitanei betrifft, bildete sich dieselbe folgendermaßen: Fromme, gottbegleitete Pilger haben Maria in erhebenden Worten gepriesen, angerufen und ihr gebührenden Dank dargebracht, und daraus bildete sich nach und nach eine bleibende Gebetsform. Es wurden die üblichen Titel, die man Maria beilegte, und die gebräuchlichen Anrufungen desselben planmäßig geordnet und hieraus ein Ganzes, eine Vitanei gebildet. Auf diese Weise ist die lauretanische Vitanei entstanden, die später kirchliche, päpstliche Genehmigung erlangte.

Nachdem dieses geschehen war, durfte niemand der lauretanischen Vitanei mehr etwas zufügen.

Gratisbeilage der Samstagnummer beigegeben.

Solothurn. Von Neujahr an wird der „Soloth. Anz.“, das Organ der dortigen Konfessionen, täglich erscheinen. Glück auf.

Tessin. Das erwähnte Unglück auf dem Ritomsee bei Altanla (St. Tessin) scheint sich am letzten Donnerstag Vormittag zugetragen zu haben. Außer den Ertrunkenen hatte es keine Augenzeugen. Die Hausväter Celestino Croce mit seinen Kindern Riccardo und Assunta und Luigi Curonico mit seinen Töchtern Claudina und Ancilla, tüchtige, berggewohnte Männer waren zur Alp gefahren, um aus den Heustäben in Cadagno Winterfutter nach dem Dorfe zu führen. Der See war überflossen, und wie es schon oft geschähen, schienen die Leute mit ihrem von zwei Kindern bespannten Fuhrwerk über das Eis gefahren zu sein, indem sie nahe beim bekannten Hotel Biora die Fläche betraten und den etwa 1 1/2 Kilometer langen See seiner ganzen Ausdehnung nach überschreiten wollten, um von dessen oberem End aus auf der steilen Rampe, an der das S. Carlo Kirchlein steht, die höhere Thalstufe mit dem Cadagno-See (1921 Mt.) zu erreichen. Leider beobachtete man wahrscheinlich beim Uberschreiten der Eisdecke nicht die nötige Vorsicht. Die sechs Personen mußten sich mit dem Wagen und dessen Bespannung in einer Gruppe zusammengehalten haben. Etwa 250 Mt. vom Ufer entfernt, auf dem gegen die Mitte des Sees hin dünner werdenden Eise brachen sie ein. Als sie am Abend nicht heimkehrten, schickten, ängstlich werdend, die Frauen Croce und Curonico einige Weiber auf die Suche, die natürlich gegen Morgen unverrichteter Dinge zurückkehrten. Erst eine Schar Männer, denen das Tageslicht zu gute kam, fanden die Spuren der Unglücklichen und gingen nun sofort an das mit vieler Mühe und Gefahr verbundene Geschäft, die Leichen zu heben. Beinahe den ganzen Freitag nahm die traurige Arbeit in Anspruch. Wenigstens brachte sie aber den Leuten den Trost, daß die Gefundenen sämtlich gefunden wurden. So konnte am Samstag die gemeinschaftliche Bestattung sämtlicher 6 Opfer des Bergsees vorgenommen werden. Noch niemals hat wohl Altanla eine solche Menschenmenge gesehen, wie bei dieser Trauerfeier. Es mögen sich reichlich tausend Personen eingestellt haben, aus allen Gemeinden der obern Valais und des Vedrettothals. Offiziell beteiligten sich die Gemeindebehörden von Quinto (wozu auch Altanla gehört) und Virola, ferner die Geistlichkeit des Bezirks. Das Kirchlein des Bergdorfes vermochte kaum den dritten Teil der Trauernden zu fassen. Nach dem Gottesdienst hielt am offenen Grab Straßeninspektor Osvaldo Filippini einen überaus beweglichen Nachruf.

Die Päpste haben dieses Recht sich vorbehalten. Der hl. Papst Pius V. fügte nach der siegreichen Schlacht bei Lepante die Worte bei: „Maria, du Helferin der Christen.“ Papst Gregor XVI erlaubte manchen Bischöfen und Äbtern die Hinzufügung: „Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen“, was nach der Proklamierung dieser Wahrheit als Dogma im Jahre 1854 von der ganzen Christenheit unaufgefordert und ohne einen speziellen, päpstlichen Befehl nach Rom abzuwarten, beigelegt wurde. Papst Leo XIII verordnete endlich durch ein Dekret vom 10. Dezember 1883, daß der erwähnten Anrufung noch diejenige beigelegt werde: „Du Königin des hl. Rosenkranzes.“ Die Päpste Sixtus V. und Benedikt XII. gewährten für das einmalige Beten der lauretanischen Vitanei einen Ablass von 200 Tagen, den Papst Pius VII auf 300 Tage erweiterte und Leo XIII für das Jubiläum: 10. Dezember 1894 bis 10. Dezember 1895, sieben Jahren bewilligte. Diejenigen, welche diese Vitanei täglich verrichten, gewinnen an den fünf Hauptfesten Mariens und während des Jubelfjahres jeden Monat einen vollkommenen Ablass nach Empfang der hl. Sakramente und dem Besuch einer Kirche mit den

## Ausland

Deutschland. Das Zentrum hat den Jesuiten Antrag zunächst nur allein eingebracht und für diesen den ersten Platz unter allen Anträgen gesichert. Es ist aber noch eine weitere Reihe von Anträgen wirtschaftlicher und sozialer Natur eingebracht bzw. in Vorbereitung. Sie betreffen: 1. Die Einrichtung einer gesetzlichen Vertretung der Arbeiter (Arbeiterkammern); 2. das Verbot für die Konsumvereine, an Nichtmitgliedern zu verkaufen; 3. weitere Regelung des Konsumvereinswesens; 4. Erhebung über den Maximalarbeitstag und die Arbeit verheirateter Frauen; 5. den Hausierhandel; 6. die Konkursordnung. Zumeist sind diese Anträge schon in der vorigen Session eingebracht worden.

Frankreich. Einen guten Fang that am letzten Montag ein französischer Grenzwächter, der zur Brigade von Belmont gehört. Aus der Schweiz führten zwei ehrlich aussehende Bauersleute einen hochgeladenen Wagen über die Grenze. Aber sie hatten unter einer leichten Strohbende manchen Ballen Tabak geladen. Als der Wagen französischen Boden erreicht hatte, lockerte sich das Seil, das die Strohbende festgehalten hatte, und die Contrebande wurde sichtbar. Gerade als die harmlosen Fuhrleute damit beschäftigt waren, das Stroh wieder zweckdienlich zu legen, kam ein Zöllner des Weges und die beiden gaben nach verschiedenen Richtungen Fersengeld, so daß der Beamte keinen verfolgen konnte, ohne riskieren zu müssen, der andere werde unterdessen zurückkehren, und sah dem tabakbeladenen Fuhrwerk ihm entweichen. Stroh, Tabak, Wagen und die Bespannung von zwei Pferden fielen dem französischen Fiskus anheim.

— Pasteurs Zustand hat sich gebessert.

Italien. Nach den letzten Berichten aus dem Erdbebenrevier in Süditalien und auf Sicilien sind im November insgesamt 85 Personen getötet, 600 verwundet und 40,000 ihres Obdaches beraubt worden.

— Zu einem schrecklichen Bahnunglück ist es bei Spinazzola in Apulien gekommen. Die Brücke über den Ofantofluß zwischen Venosa und Rapolla war von dem angeschwollenen Fluß unterwühlt und stürzte in einer Länge von 20 Metern in dem Augenblicke zusammen, als der Personenzug von Spinazzola hinüberfuhr. Maschine, Tender und die meisten Wagen stürzten hinab; acht Zuginsassen sind schwer verwundet, darunter sechs Eisenbahnbeamte.

— 79,750,000 Lire braucht der italienische Finanzminister Sonnino, um das Gleichgewicht im Budget wieder herzustellen. Er hofft, die kolossale Summe zu zwei Dritteln durch Ersparnisse hereinbringen zu können, das restierende Drittel soll durch neue Steuern erzielt werden. Von Anleihen will er nichts mehr wissen. Dies Fi-

üblichen Gebeten nach der Meinung des heiligen Vaters.

Mögen recht viele Gläubigen, besonders in diesem Jubelfahr, wo möglich täglich, diese so schöne Vitanei beten und der damit verbundenen Gnadenschatze sich teilhaftig machen.

### Die Loretto-Kapelle in Freiburg

Es war eine traurige Zeit, wo die Loretto-Kapelle in Freiburg gegründet wurde, die Zeit des dreißigjährigen Krieges. Am 9. Dezember dieses Jahres wurde von den Protestanten in Deutschland das 300-jährigen Jubiläum des Schwedenkönigs Gustav Adolph, des berühmten Nordbrenners und Vermürfter Deutschlands; der mit Hilfe französischen Geldes und Truppen das legitime deutsche Kaiserreich stürzte und für sich die Kaiserkrone erobern wollte, gefeiert. Selbst ein protestantischer Geschichtsschreiber sagt, daß noch nie in der Weltgeschichte eine so schreckliche Zeit war, wie jene des 30-jährigen Krieges, den Gustav Adolph anführte. Bereits drangen die Schweden über Elsaß in den jenseitigen Jura ein und hatten es vielleicht auf das katholische Freiburg abgesehen in der Hoffnung, daß von Seite der protestantischen Kantone und von Frankreich kein Hindernis in

nanzprogramm dazu, es wird

Oesterreich eine Zigeuner-Bauern, die Die Bevölkerung Bande mit 9 verlor 9

Rußland sich. Wer verneuert von sicher.

Großbritannien hat in den Personen Jahrhundert jetzt nur 4,6 der Bevölkerung rührt dies Kartoffelernte hohen Löhne wandern. keine Industrie misbrät, muß wandern. sich in den

Japaner hat Kintwan an schlagen und 100 Toten — Aus nach der Grausamkeit Truppen, so Dieselben h seien darauf gestürzt und begegnete, n

Man bedingungslos fischen Bear einen Preis strafen.

Deutschland Sonntag, d Vereinslots Hochw. Hr. Versiche Leit. Alle sind zum eine brenne angelegentlich

Konzert 8 Uhr ab «Mutuelle

den Weg g Ursulinerin flüchtigen K sie in der drei Jahre Laufannens Wohlthätig Jahre 165

Im Hin und die ge Denkmals forderte ber an der St. zum Bau e 1647 besch Bau, und dem Maste Kapelle for Bischof W geschah es vor dem n

Im Jal seine Frau das des N es auf de geschrieben



D

rum hat den Jesu-  
in eingebracht und  
unter allen Anträgen  
eine weitere Reihe  
und sozialer Natur  
ang. Sie betreffen:  
1. die Vertretung  
ern); 2. das Verbot  
Nichtmitglieder zu  
ung des Konsums-  
über den Maximal-  
rheirateter Frauen;  
die Kontursordnung.  
schon in der vorigen

uten Fang that  
fischer Grenzwachter,  
nt gehört. Aus der  
aussehende Bauers-  
gen über die Grenze.  
leichten Strohbüschel  
en. Als der Wagen  
patte, lockerte sich das  
büschel hatte, und  
bar. Gerade als die  
eschäftigt waren, das  
zu legen, kam ein  
beiden gaben nach  
rsengelb, so daß der  
nnte, ohne riskieren  
e unterdessen zurück-  
beladenen Fuhrwerk  
abat, Wagen und die  
den fallen dem fran-

hat sich gebessert.  
en Berichten aus dem  
en und auf Sicilien  
85 Personen getötet,  
ihres Obdaches be-

Wahnungslid ist es  
ekommen. Die Brücke  
n Venosa und Rapolla  
men Fluß unterwühlt  
e von 20 Metern in  
als der Personenzug  
r. Maschine, Tender  
fürzten hinab; acht  
wundet, darunter sechs

acht der italienische Fi-  
das Gleichgewicht im  
Er hofft, die kolos-  
keln durch Ersparnisse  
das restierende Drittel  
erzielt werden. Von  
ehr wissen. Dies Fi-

Meinung des heiligen  
übigen, besonders in  
glich täglich, diese so  
der damit verbundenen  
g machen.

le in Freiburg  
Zeit, wo die Voretto-  
ündet wurde, die Zeit  
es. Am 9. Dezember  
n den Protestanten in  
ihrigen Jubiläum des  
dolph, des berühmten  
üfter Deutschlands; der  
ldes und Truppen das  
hürzen und für sich die  
gefeiert. Selbst ein pro-  
iber sagt, daß noch nie  
so schreckliche Zeit war,  
n Krieges, den Gustav  
drangen die Schweden  
in Jura ein und hatten  
ische Freiburg abgesehen  
Seite der protestantischen  
sch kein Hindernis in

nanzprogramm ist gut, aber es gehört ein Riese dazu, es wirklich durchzuführen.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei Mises überfiel eine Zigeunerbande vom Markt heimkehrende Bauern, die beraubt und verstümmelt wurden. Die Bevölkerung von Mises griff darauf die Hände mit Sensen an, tötete 3 Zigeuner und verletzte 9 lebensgefährlich.

**Rußland.** Der Rücktritt Gurkos bestätigt sich. Wer dessen Nachfolger als Generalgouverneur von Warschau werden soll, ist noch nicht sicher.

**Großbritannien.** Die Bevölkerung Irlands hat in den letzten 50 Jahren um 3,600,000 Personen abgenommen. Vor einem halben Jahrhundert zählte Irland noch 8,300,000 und jetzt nur 4,600,000 Einwohner. Diese Abnahme der Bevölkerung dauert noch an. Zum Teil rührt dies von dem häufigen Fehlschlagen der Kartoffelernten her. Aber auch die früheren hohen Löhne in Amerika reizten stark die Auswanderung. Es ist recht schlimm, daß Irland keine Industrie besitzt. Sobald deshalb die Ernte misrät, müssen die Leute wohl oder übel auswandern. Der Wohlstand Irlands dagegen hat sich in den letzten Jahrzehnten bedeutend gehoben.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatz. Die Japaner haben am 9. dies 4000 Chinesen bei Kinkwan angegriffen. Die Chinesen wurden geschlagen und zogen sich mit einem Verluste von 100 Toten zurück.

Aus Port Arthur wird gemeldet, daß die nach der Einnahme der Festung begangenen Grausamkeiten nicht von regulären japanischen Truppen, sondern von Kulis verübt worden seien. Dieselben hätten Branntwein-Vorräte gefunden, seien darauf in der Trunkenheit auf die Straßen gestürzt und hätten jeden Chinesen, der ihnen begegnete, niedergemetzelt.

Man berichtet, Japan habe als erste Friedensbedingung die Forderung gestellt, alle chinesischen Beamten, die auf den Kopf der Japaner einen Preis gesetzt haben, seien mit Tod zu bestrafen.

## Kanton Freiburg

**Deutscher kath. Männerverein.** Nächsten Sonntag, den 16. Dezember, Versammlung im Vereinslokal, Brasserie Pfanner. Vortrag von Hochw. Frn. Präses Dr. Speiser über Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind zum Erscheinen bei diesem höchst zeitgemäßen, eine brennende Zeitfrage behandelnden Vortrage angelegentlich eingeladen.

**Konzert.** Nächsten Sonntag, 16. Dezember, 8 Uhr abends veranstaltet der Gesangverein «Mutuelle» und die Musikgesellschaft «Union

den Weg gelegt wurde. In Bunttrut flohen die Ursulinerinnen vor den Schweden; ein Teil der flüchtigen Klosterfrauen kam nach Freiburg, wo sie in der Murtenstraße zuerst Aufnahme fanden, drei Jahre später dann ein Haus oben an der Lausannenstraße sich erwarben, das dank der Wohlthätigkeit einiger Freiburger Familien im Jahre 1650 in ein Kloster umgebaut wurde.

Zum Hinblick auf die erwähnte drohende Gefahr und die geistigen Vorteile der Errichtung eines Denkmals zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau, forderte der Jesuit Wilhelm Sempenberg, Prediger an der St. Nikolauskirche, in mehreren Predigten zum Bau einer Voretto-Kapelle auf. Am 1. April 1647 beschloß die Regierung Freiburgs diesen Bau, und sofort begann man mit der Arbeit nach dem Muster der heiligen Kapelle in Voretto. Die Kapelle konnte schon am 11. Oktober 1648 vom Bischof Watterville eingeweiht werden, und zwar geschah es mit großer Feierlichkeit zwei Wochen vor dem westfälischen Frieden.

Im Jahre 1649 stifteten Peter Bulliard und seine Frau eine tägliche Messe und das Licht, das des Nachts auf dem Thürmchen brennt, wie es auf der an der Wand angebrachten Tafel geschrieben steht. Während zwei Jahrhunderten

instrumentale» unter gefälliger Mitwirkung von Fr. G. und Direktion des Frn. Professor C. Blanc im großen Kornhausaal ein Konzert, das vermöge der Reichhaltigkeit seines Programmes und der dabei mitwirkenden Kräfte zweifelsohne von einem zahlreichen Publikum besucht sein wird. Nachstehend das Programm:

1. Teil.
- Chevalier Archer, Ouvertüre für Harmonie C. Müllot.
  - Saint Hubert, Männerchor L. de Millé.
  - Piano (a) Valse arabesque J. Lad. (b) Robert der Teufel Msher.
  - (a) Patrie, cantabile de Rysoor, Palabilhe. (b) Si tu m'aimais, Barytonsolo Denza.
  - L'Esperance, Doppelquartett, E. M. v. Weber.
  - Wienerwalzer, für Männerchor und Harmonie, Strauß.
2. Teil.
- Adam und Eva, Polka, Duett für Pflon, G. Ragnaud.
  - Suisse, Suisse, Männerchor, A. Thomas.
  - Piano (a) Melodie Czerni. (b) L'Iris, Galopp, Meyer.
  - Pflon solo, Gavotte und Variationen, Urban.
  - Militärmarsch, Van Perck.
- Preis der Plätze:  
Reservierte: 2 Fr. Erste: 1 Fr. Zweite: 50 Cts.  
Kassaeröffnung: 7 1/2 Uhr.

**Staatsrat.** (Sitzung vom 12. Dez.) Der Gemeinde Günschen wird ein außerordentlicher Holzschlag bewilligt.

Der Hochw. Abts Billard, Pfarrer in Fetsigny, wird als Delegierter des Staates zum Mitglied der dortigen Schulkommission ernannt.

Fr. Büman, von und in Freiburg, wird zur Ausübung der Rechtspraxis vor den niederen Gerichten des Kantons das Rechtslicentiatenpatent ausgehändigt.

**Wahl.** Fr. A. Rybeder von Büschlen (Seebezirk) ist vom Bundesrat als Telegraphist in Montreux gewählt.

### Dritter Orden des hl. Franziskus.

### Monatliche Versammlung

Kapuzinerkirche: Sonntag, den 16. Dezember, Versammlung der deutschen Mitglieder des 3. Ordens mit Predig und Segen.

### Landwirtschaftliches

**Landwirtschaftliche Vorträge.** Von nun an werden unsere landwirtschaftlichen Vereine keinen Geldbeitrag für Vorträge mehr erhalten. Die eidge. Subsidien fließen der Direktion des Innern zu, welche die dem bekannt gegebenen Programm gemäßen verlangten Vorträge halten lassen wird, was nicht überall richtig verstanden worden ist.

Diese Vorträge sind unentgeltlich zur Verfügung der landwirtschaftlichen Vereine und der

wurde der Jahrestag der Einweihung mit großer Feierlichkeit begangen. Eine Prozession von der St. Nikolauskirche aus bewegte sich durch die Neustadt Voretto zu unter Abhängung der lauretanischen Litanei und unter dem Donner der Geschütze auf der Schützenmatt. Ganz Freiburg nahm am Voretto-Sonntag an dieser Feierlichkeit teil. Die zahlreichen ex voto erinnern an die durch die Fürbitte unserer Lieben Frau von Voretto erlangten Gnadenbezeugungen. Die Kapelle wurde im Jahre 1789 durch den Maler Locher und den Bildhauer Müller restauriert; zum zweiten Male wurde sie im Jahre 1890 renoviert und zugleich mit einigen neuen Statuen ausgestattet.

Möge die auf dem Felsen stehende Voretto-Kapelle ein Sinnbild des unerschütterlichen Glaubens des Freiburgervolkes sein, möge das jede Nacht über der Kapelle brennende Licht hinweisen auf Maria, die da ist der Meerestern, der uns durch die Klippen des Lebens hinführen möge in den Hafen der ewigen Glückseligkeit.

Gemeinden gestellt. Dieselben haben bloß den Vortragshalter, sowie den im Programme angegebenen Gegenstand des Vortrages zu wählen. Sämtliche bezeichnete Vorträge werden in französischer Sprache gehalten, beginnen vom 15. Dez. ab und dauern das ganze Jahr über. Die Tierärzte Strebel und Vertsch halten auf Verlangen ihre Vorträge in deutscher Sprache.

Die gewählten Vortragshalter sind: Die Tierärzte Strebel in Freiburg und Vertsch in Düringen, v. Bevey, Direktor der Volksschule in Berolles; Blanc, Gärtner; Düfour, Professor in Lausanne; Sapin, Bienenzüchter in Ergenzach; Verzet, Landwirtschafts-Sekretär. Sich an die Direktion des Innern zu wenden.

**Berichtigung.** In No. 148 schreibt die „Freiburger Zeitung“ betr. die Vorträge über landwirtschaftliche Fragen:

Strebel: 1. Die beschwerlichen Geburten. Diese Bezeichnung ist unrichtig und unverständlich. Mein Vortragsgegenstand heißt: „Das schwierige Kalben.“

2. Vortrag: Die Ursachen des Berwerfens und der Unfruchtbarkeit bei den Kühen.

Der 4. Vortrag würde am verständlichsten angegeben mit: „Die Stall-Gesundheitsregeln.“ Strebel, Tierarzt.

### Vermischtes

**Bauernregeln für Dezember.** Kalter Dezember, fruchtbares Jahr sind Genossen immerdar; kalter Christmond mit viel Schnee bringt viel Korn auf Berg und Höb; Je trüber das Wetter bei Dezemberschnee, je besser wächst Korn, Flachs, Obst und Klee; Mehr Kälte als der Fichtenstamm erträgt der Weinstock lobesam, wenn er in Christmond trocken eingefriert; Grüne Weihnacht, weiße Ostern; Donner im Winterquartal bringt kalte Tage ohne Zahl; Hängt zu Weihnacht Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Du Palmen schneiden; Sankt Eugen — 13. Dezember — macht den Tag stutzen; Jits in den „Zwölf Nächten“ mild, Sind sie uns des Winter Bild; auf Barbara — 4. Dezember — die Sonne weicht, Auf Sankt Ignaz — 15. Dezember — sie wieder herksleicht; Weihnacht im Schnee, Ostern im Klee; Wenn der Nord zum Bollmond tobt, folgt ein langer harter Frost; Jit gelind der heil'ge Christ, drob der Winter wütend ist.

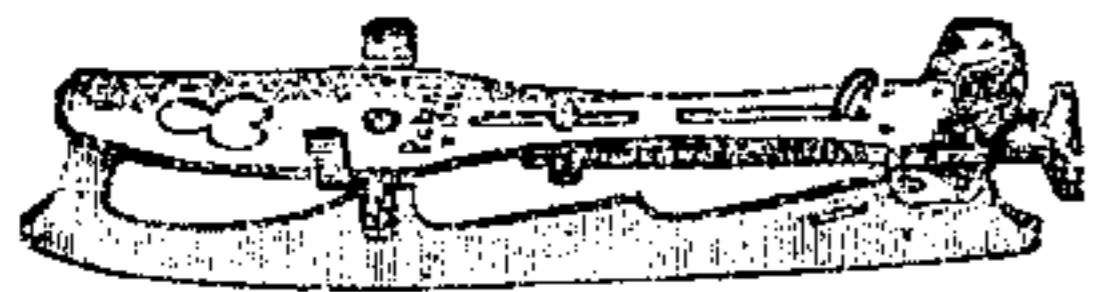
**Erklärung.** Betreff der in vorletzter Nummer unter „Stimmen aus dem Publikum“ ohne Verantwortlichkeit der Redaktion erschienenen Anfrage, unterzeichnet „Einer für Viele“, ist uns von Seite des Frn. Dekan Tschopp eine geharnischte Reklamation wegen angeblichem Mißbrauch des Blattes zugegangen.

Zur Aufklärung diene, daß das der Anfrage zu Grunde liegende böswillige Gerücht uns von verschiedenen durchaus ehrenwerten Gewährsmännern als thatsächlich bestehend erklärt, und vom Einsender einer in jeder Hinsicht glaubwürdigen Persönlichkeit, als seit längerer Zeit in der Stadt verbreitet bezeichnet wurde, wie es, wir konnten uns persönlich davon überzeugen, wirklich der Fall war. Wir haben der Einsendung Raum gewährt, damit im Interesse des Unternehmens — die Gelegenheit dazu wäre vorhanden gewesen — durch ein formelles Dementi dem befremdenden Gerücht der Hals gebrochen würde. Durchaus ferne lag uns, das zu gunsten armer Waisenfinder von durch ihren hingebungs-vollen Wohlthätigkeitsstimm bekannten Personen veranstaltete Wohlthätigkeitsfest irgendwie in Mißkredit zu bringen.

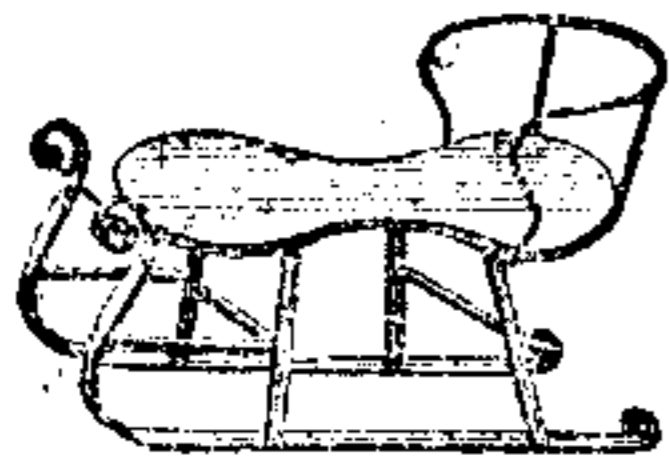
## Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem verehrten Publikum von Wünnewyl und Umgebung an, daß er im Dorfe Wünnewyl in seinem neugebauten Hause ein Spezerei- und Kurzwaren-geschäft eröffnet hat. Neelle Ware und sorgfältige Bedienung ist zugesichert. (949)  
Anton Fährdrich.



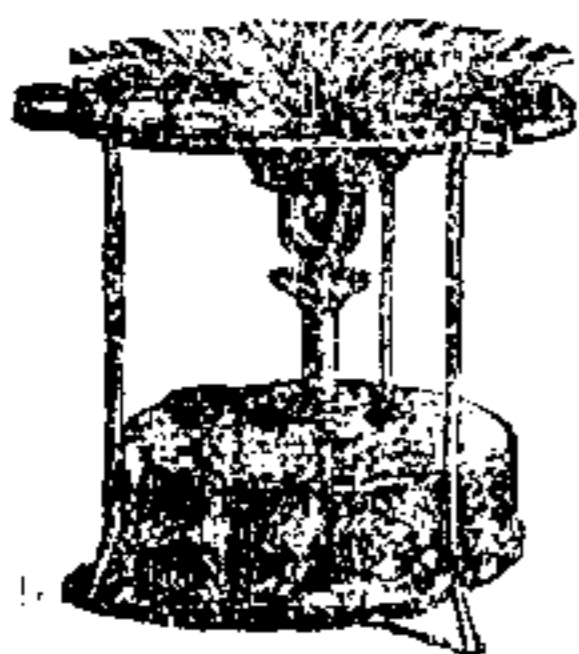


**Schlittschuhe in allen Systemen  
in guter Qualität, billigst  
bei G. Wazmer, Freiburg.**  
(891) H 2805 F



**Kinderschlitten,  
elegant und billig.  
G. Wazmer,  
Freiburg.**

**Schwedischer Schnellkocher**



In 4 Minuten wird 1 Liter Wasser siedend. Das Petrol wird zu Gas vermandelt und braucht deswegen keinen Docht. Bei Schmid, Baur & Co. Freiburg.

**Freiwillige Steigerung**

Wegen Pachtübergabe lassen die Geschwister Weber Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. Dezember, von je morgens 9 Uhr an, vor ihrer Wohnung im Dorf Ueberstorf öffentlich und freiwillig versteigern: 4 Pferde, 30 Kühe, 10 Kinder, 15 Schweine, 3 Leiter- und 3 Brückenwagen, 1 Federwägelin, 1 Dreschmaschine mit Göppel, 1 Häckelmaschine, 1 Schweinebenne, 1 Selbsthalter- und mehrere andere Pflüge, 1 Walze, 1 Kartoffelzäher, verschiedene Eggen, 1 Rubenraufe, 1 Dezimalwaage, 1 Lastwinde, 2 Schlitten, Pferde- und Kuhgeschirre, Kuhglocken, Haden, Kürste u. c.; ferner 8 aufgerüstete Betten, 2 Kommoden, 6 Schäfte, 2 Tröge, verschiedene andere Haus- und Feldgeräte, das Küchengehör, ein Quantum Weizen und Hafer. Die Viehware wird Donnerstag nachmittags vorgeführt und zwar nur einmal. Alles gegen Barzahlung. Die weiteren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Ueberstorf, den 10. Dezember 1894. (942) Geschwister Weber.

**Steigerung**

Auf Mittwoch, den 19. Dezember 1894, von 9 Uhr morgens an, wird Unterzeichneter vor seinem Pächterhause in Guttwyl bei Schmitzen an eine öffentliche, freiwillige Steigerung bringen: 6 trachtige Kühe, 4 trachtige Kinder, 3 Meischen und 14 Schweine, ferner 2 Brücken- und 2 Leiterwagen, 1 Federwägelin, 1 Krenn- und 1 anderer Schlitten, Dreschmaschine, Göppel und Futterschneidmaschine, 1 Fauchelasten, Pflüge und Eichten, Pferde- und Kuhgeschirre, sowie sämtliche Feldgerätschaften. Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein. (947 H 3018 F) Joh. Krattinger.

**Mobiliensteigerung**

Nächsten Dienstag, den 18. Dezember, von 9 Uhr morgens an wird Wittfrau Katharina Schneuwly in Liebistorf gegen bare Bezahlung öffentlich und freiwillig versteigern lassen: 1 Pferd, 5 trachtige Kühe, 1 dreijähriger Ochse, 1 Rind, 3 Wagen, 1 Federwägelin, Pflüge Eggen, 1 Fauchelast, 1 Strohschneidmaschine, Pferde- und Kuhglocken, 1 Stod Heu und Emb, sowie verschiedene kleine Feldgerätschaften. Liebistorf, den 7. Dezember 1894. H 3004 F (943) Katharina Schneuwly.

**Haferlieferung**

Gut gewitterter Hafer kauft zu den höchsten Tagespreisen. (952) Uebischer Wirt, Schmitzen.

**Öffentliche Steigerung**

Die unterzeichneten Eigentümer werden Montag, den 21. Dezember, nächstbin, von 9 Uhr morgens bis abends, vor ihrem Pächterhause in Lentlingen an eine öffentliche Steigerung bringen:

3 Pferde, 2 Schweine, 1 großen Wachtund, mehrere Wagen, 1 bereits neuen Fauchelasten, Selbsthalter- und andere Pflüge, eine sehr wenig gebrauchte Holzwinde, Kuhglocken, Löschapparate (Extincteur), Geschirre und eine Menge andwirtschaftlicher Geräte, 11 bis 12 vollständige Betten, Schränke, Tische, Canape, Dampfwaschkeffel aus Kupfer, eine Menge Tafel- und Küchengehör u. s. w. gespaltenes Brennholz, 1 Loos Futtermelkrüben, 2 Fässer Sauertraut und ein großes Faß mit Früchten zu Brennen. Zahlung gegen Baar. (950) H 3034 F

Das Konsorium von Lentlingen.

**Anzeige**

Unterzeichneter hat sich zur Ausübung seines Berufes als praktischer Arzt in der Gemeinde Düringen niedergelassen und wohnt bei Frn. Gueric, Wirt in Garmsdöhl, Düringen. Sprechstunden: Morgens von 8 Uhr bis 10 Uhr; Mittags bis 2 Uhr. Düringen, den 15. Dezember 1894. C. Süppi, prakt. Arzt.

**Chocolat-Suchard**

**Festgeschenke**

für **Weihnachten und Neujahr**

**Chocolade-Bonbons** (908)

**Pralinés; Gianduja; Noisettes.**

**Ein Mittel gegen Magen- u. Nervenschwäche**

von bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosmann, Apotheker in Langnau i. E. — (Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet, nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes Michael Schuppach dahier). — In allen Schwächezuständen (speziell Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von 4 Wochen hinreicht. **Medizinisch empfohlen.** Depôts in den Apotheken: Freiburg; Böschat und Bourgnacht; Romont; S. Kobaden; Bulle; Gamin; Rue, Stajessi; Murten, Wegmüller. (822 H 4400 Y)

**3 empfehlenswerthe billige Zeitschriften**

für das katholische Volk.

<p>Die passendste und billigste Zeitschrift f. d. kath. Haus ist</p> <p><b>Die kath. Welt.</b></p> <p>Illust. Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für fleiß. Hände“. Erscheint in dreiwöchentlichen Heften oder 52 Wochennummern. Preis des Heftes 25 Pfg., in Bogennummern pro Quartal 1 Mark. Erscheinungsweise: October bis September.</p>	<p>Die anerkannt bestredigirte, vornehmste und weitverbreitetste katholische Zeitschrift ist</p> <p><b>Gott will es!</b></p> <p>Illust. Kathol. Zeitschrift f. d. Antikonservativen Bewegung deutscher Junge. Organ d. <b>Afrikaveritas</b> deutscher Katholiken. Jährlich 12 Hefte. Preis halbjährlich 1 Mark. Erscheinungsweise: Januar bis Dezember.</p>	<p>Eine einzig in ihrer Art in Deutschland bestehende Marien-Zeitschrift, die wegen ihres reichhaltigen Inhalts sich eine weite Verbreitung errungen hat.</p> <p><b>Der Rosenkranz.</b></p> <p>Illust. Monatschrift für alle Verehrer der allerheiligsten Jungfrau Maria. Jährlich 12 Hefte. Preis halbjährlich 1 Mark. Erscheinungsweise: October bis September.</p>
--	---	---

Probenummern gratis und franco durch **Abelich Benziger & Co.** in St. Gallen, päpstliche Anstalt für Arch. Kunst u. Industrie.

**Steigerung**

Nächsten Dienstag, den 18. Dezember, von morgens 9 Uhr läßt der Unterzeichnete vor seinem Wohnhause in Drittenhäusern, bei Ueberstorf, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen: 5 Kühe, 2 Kinder, 1 Meische, 6 Schweine, 1 Federwägelin, 1 Reithwägelin, 3 Wagen, 1 Erdbenne, 3 Pflüge, 2 Eggen, Fauchelasten, 2 Schlitten, Habertröle, 1 Dresch- und Häckelmaschine, 6 Kuh- und 2 Pferdellommet, 1 Brennhasen, sowie sämtliche Feld- und Ackergerätschaften. An Hausgerätschaften, verschiedene Wöbel, Betten, Weinwand, Garn und vieles andere mehr. Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein. (944) H 3005 F J. Joseph Götschmann.

**Steigerung**

Der Unterzeichnete läßt am Montag den 17. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, bei seinem Wohnhause in der Breite, Heitenried, öffentlich versteigern: 18 Klasten dürre Zimmerespäne, 600 Spänwedeln, 15 Klasten Stöcke und buchene- und tannene Kl. Holz. (H. 2990 F.) (939) Wozu freundlich einladet: Joh. Jos. Uebischer.

**Zu verkaufen**

ungefähr 2000 Fuß Heu, erster Qualität, zum abführen. (946 H 3011 F) Chr. Zumwald, Düringen-Beig.

Dreihigh  
Freiburg  
Für die  
Postunton  
Einladu  
Neu  
erhalten  
bis Neu  
der  
Den Haupt  
die Malerei  
Gottfried Lo  
der; vier D  
Abendmahl,  
Maria und  
Laube: die  
bilder über t  
rechten den h  
hl. Nikolaus  
Decke des M  
6 Meter lang  
figurenreiche  
das heilige  
führt sind.  
In der Hin  
fünfzig Perso  
Ereignis in i  
dieser großen  
richtigen Platz  
gabe, keine  
alle wirken n  
des ganzen  
Seligkeit verk  
welche von jub  
Bewegung der  
um das leere  
Apostel, eine  
welche die v  
bewegen, auf  
bringen.  
Wunderbar  
Mariens. W  
von Lichtglan  
zu der in t  
knieenden gn  
herrlicher Eng  
lebhaften Ant  
blickt die all  
Scene herunt  
Die Darfle  
sich durch die  
einzelnen Up  
Ausdruck des  
Schatten sich  
wunderbar z  
der sich voll  
Wir können  
Meisterwerk  
Gipfel seiner  
seine Vorzüge